

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Notationsdruck:  
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Fried-  
rich Hans Scheele. Angelegenheiten: Ludwig Bogler. Sämtliche  
in Calw. D. N. XII, 84: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige  
mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 70

Calw, Freitag, 25. Januar 1935

2. Jahrgang

### Die Ausbildung der HJ.-Führer

Jungbannführerweihe auf der Marienburg  
Marienburg, 24. Januar.

Im Hofe der Marienburg wurden am Don-  
nerstagabend am dreijährigen Todesstage von  
Herbert Norfus in einer ergreifenden Kund-  
gebung 700 Jungbannführer aus allen Tei-  
len des Reiches in Anwesenheit von Vertre-  
tern der Partei und der Wehrmacht feierlich  
geweiht. Stabsführer Lauterbacher ver-  
las eine Botschaft des leider erkrankten  
Reichsjugendführers, in der es u. a. heißt:  
Die Tatsache, daß sich die nationalsozialisti-  
sche Bewegung in wenigen Jahren ausschließ-  
lich aus den Angehörigen der nationalsozia-  
listischen Jugendverbände rekrutieren werde,  
lege den Führern des deutschen Jungvolkes  
besondere erzieherische Pflichten auf. Da der  
Jungvolkführer einer der wichtigsten und  
wesentlichsten Aufgabenträger der national-  
sozialistischen Bewegung sei, müsse gerade von  
ihm eine erhöhte Vorbildlichkeit in der eigen-  
en Lebensführung erwartet werden. In der  
Erkenntnis der besonderen Verantwortung  
des Jugendführers beabsichtige er, der Reichs-  
jugendführer, in Zukunft die endgültige Zu-  
lassung zu den höheren Jugendführerämtern  
von einer Prüfung abhängig zu machen,  
die von einer besonderen Kommission der  
Reichsjugendführung abgenommen werden  
soll. Die Zulassung zu dieser Prüfung werde  
von einer mindestens 3-jährigen Aus-  
bildungszeit abhängig gemacht werden,  
wobei zwei Jahre in der praktischen Jugend-  
arbeit, d. h. in der aktiven Führung von Ein-  
heiten der Hitlerjugend verbracht sein müs-  
sen und ein Jahr auf besonders dazu be-  
stimmten Führerschulen.

### Die schwarze Sturmflut der Saar in Berlin

Feier am Grabe Friedrichs des Großen  
Bk. Berlin, 24. Januar.

Donnerstag morgen traf die in vielen  
Tagesmärchen von der Saar herangetragene  
schwarze Sturmflut der saarländischen  
Kriegsopfer in Gellert bei Potsdam ein,  
wo sie von Ehrenverbänden aller nation-  
sozialistischen Gliederungen empfangen  
wurde.

Die Sturmflut wurde dann von Kriegs-  
beschädigten in die Garnisonskirche  
von Potsdam, vor der Abordnungen  
der Reichswehr, der Landespolizeigruppe  
Brandenburg und aller Gliederungen der  
Partei aufgestellt genommen hatten, zum  
Grabe Friedrichs des Großen getragen. Dort  
wiesen in ihren Begrüßungsansprachen  
Oberstleutnant von Alten und Gauleiter  
Rube auf die Bedeutung des großen Königs  
hin, dessen Geburtsort gerade gefeiert wird.  
Nach der Feier wurde die Sturmflut an  
der Glindecker Brücke den Vertretern des  
NSKK, Gau Berlin, übergeben.

Der Gau Düsseldorf der NSDAP. hat für  
das Winterhilfswerk an der Saar einen Be-  
trag von 100 000 RM zur Verfügung gestellt.

### Das Neueste in Kürze

Die Reichsregierung trat gestern zu einer  
Rabiettsitzung zusammen, in der wichtige  
Gesetze zur Reichsreform beschlossen wurden.

Die Regierungskommission des Saargebietes  
hat einen Amnestieerlaß herausgebracht, der  
Straffreiheit für politische Vergehen vorsieht,  
soweit sie nicht schweren kriminellen Charak-  
ter tragen.

Das Reichsgericht hat das Urteil im  
Gerede-Prozess erneuert bestätigt.

Am 30. Januar finden aus Anlaß des  
Jahrestages der Nationalen Revolution im  
ganzen Reich Betriebsappelle der deutschen  
Arbeitsfront statt.

Die schwarze Sturmflut der NS-Kriegs-  
opferverbände der Saar hielt in der Reichs-  
hauptstadt feierlichen Einzug.

Die italienische Regierung wurde weit-  
gehend umgebildet.

Am 9., 10. und 11. Februar findet ein  
Gebirgs- und Schneesporttag statt.

## Dank der Reichsregierung an die Saar

Neue Gesetze: Ausbau der Reichsreform, Gemeindeordnung, organische Zinsenkung

Berlin, 24. Januar.

In der Sitzung des Reichskabinetts am  
Donnerstag gedachte der Führer und  
Reichskanzler zunächst mit tiefempfun-  
denen Worten des Dankes und der Freude  
des überwältigenden deutschen Sieges bei  
der Saarabstimmung, auf dessen  
politische Bedeutung er kurz hinwies. Das  
ganze deutsche Volk sei den Saardeutschen  
für ihre große Treue und Beharrlichkeit  
tiefsten Dank schuldig.

Alsdann nahm der Führer und Reichs-  
kanzler die offizielle Einführung  
des neuen Reichsministers ohne  
Geschäftsbereich Dr. Hans Frank  
vor.

Das Reichskabinett verabschiedete hierauf  
das dritte Gesetz zur Ueberlei-  
tung der Rechtspflege auf das  
Reich. Nachdem die Leitung der Justiz-  
verwaltung der Länder in der Hand des  
Reichsministers der Justiz vereinigt worden  
ist, übernimmt das Reich als Träger der  
Justizhoheit die gesamte Justiz mit allen  
Zuständigkeiten, Rechten und Pflichten, mit  
allen Justizbehörden und Justizbediensteten.

Den Hauptinhalt der Rabinettssitzung  
bildeten die von dem Reichsminister des  
Innern vorgelegten Gesetze, die einen  
wesentlichen weiteren Schritt  
zur Reichsreform bedeuten. Es han-  
delt sich dabei um das Reichsstat-  
haltergesetz, wonach der Reichsstat-  
halter in Zukunft grundsätzlich an der Spitze  
der Landesregierung stehen soll und die  
Stellung des Reichsstatthalters derjenigen  
der preussischen Oberpräsidenten angepaßt  
wird, ferner um die neue deutsche  
Gemeindeordnung, die sich auf die  
gegenwärtigen Grundsätze des bisherigen  
Landesrechtes gründet, aber eine weit-  
gehende Mitwirkung der Partei in der Ge-  
meindeverwaltung vorsieht.

Diese umfangreiche und weittragende Ge-  
setzesarbeit, die nach einer eingehenden Aus-  
sprache vom Reichskabinett gebilligt wurde,  
wird am 30. Januar d. J. der Öffent-  
lichkeit übergeben werden. Zum gleichen Termin werden die weiteren  
beschlossenen Gesetze über die vorläu-  
fige Verwaltung des Saarlan-  
des und über die Vertretung des  
Saarlandes im Reichstag ver-  
öffentlicht werden. Schließlich nahm das  
Reichskabinett das von dem mit der Füh-  
rung des Reichswirtschaftsministeriums be-  
auftragten Reichsbankpräsidenten Dr.  
Schacht vorgelegte Gesetz über die Durch-  
führung einer Zinsermäßigung bei  
Kreditanklagen an, durch das die seit  
langem angeforderte und vorbereitete or-  
ganische Zinsenkung nunmehr in die Tat um-  
gesetzt wird.

Die überragende Bedeutung des Gesetzes  
über die Zinskonversion von 6% auf 4½%  
geht deutlich aus der Tatsache hervor, daß es  
sich hier um einen Komplex von Verträgen im  
Umfange von etwa 8 Milliarden RM  
handelt, deren Zinsen gekürzt werden. Durch  
diese Maßnahme wird das gesamte Zinsbe-  
lastungsniveau in Deutschland um einen Be-  
trag von jährlich rund 120 Millionen  
RM verringert. Es ist zweifellos, daß  
sich daraus eine erhebliche weitere Wirt-  
schaftsbelebung ergeben wird, ebenso wie die  
Aktion auch eine Verbesserung des gesamten  
Kapitalmarktes, insbesondere des Pfandbrief-  
marktes, herbeiführen wird.

### 500 Millionen RM Reichsanleihe

Die Reichsregierung hat, wie der „Deutsche  
Handelsdienst“ meldet, mit dem Deutschen  
Sparfassen- und Giroverband und der Deut-  
schen Girozentrale einen Vertrag abgeschlos-  
sen auf Übernahme von nominal 500 Mil-  
lionen Reichsmark 4½-prozentiger Reichs-  
anleihe zum Kurse von 98¼ v. G.

Amlich wird mitgeteilt: Die Reichsbank  
hat für Rechnung des Reiches mit dem Deut-  
schen Sparfassen- und Giroverband und der  
Deutschen Girozentrale, Deutschen Kommuni-  
kationsbank 500 Millionen 4½-pro-  
zentige deutsche Reichsanleihe

zum Kurse von 98¼ Prozent zur  
Unterbringung bei den Sparkassen abge-  
schlossen.

Die Anleihe wird getilgt mit jährlich  
2 Prozent der ursprünglichen Summe unter  
Verwendung der Zinsersparnisse zur Til-  
gungsverpflichtung. Die Abnahme und Be-  
zahlung der Anleihe erfolgt mit 40 Prozent  
zum 20. Februar 1935, 30 Prozent zum  
15. Mai 1935, 30 Prozent zum 15. August  
1935. Der Erlös der Anleihe ist zur Kon-  
solidierung von Aufwendungen  
für Arbeitsbeschaffungs-  
zwecke bestimmt und dient somit der Er-

leichterung der Finanzlage des Reiches in  
den späteren Jahren.

Die Zulassung der Anleihe zum Lombard-  
verkehr der Reichsbank ist vorgesehen.

### Die Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich

Das dritte Gesetz zur Ueberleitung der  
Rechtspflege auf das Reich vereinigt die ge-  
samte Justiz im Reich, übernimmt alle Ju-  
stizbehörden und -bediensteten in den Dien-  
sten des Reiches und macht dieses zum Rechts-  
nachfolger der Länder haushalts- und ver-  
mögensrechtlich in allen Justizangelegen-  
heiten.

## Am 30. Januar überall Betriebsappelle

Großaktion der DAF. — Gemeinsames Bekenntnis des schaffenden Volkes

Bk. Berlin, 24. Januar.

Am Jahrestage der nationalsozialistischen  
Erhebung plant die Deutsche Arbeitsfront,  
wie wir erfahren, eine große, ein-  
heitliche Aktion, die nicht nur die  
Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Tages  
betonen, sondern auch der Verbreitung des  
Gedankens der regelmäßigen Betriebsappelle  
dienen soll. Im ganzen Reich sollen daher  
an diesem Tage in allen Be-  
trieben Betriebsappelle durch-  
geführt werden, die einheitlich unter den  
Gedanken: Was bedeutet der 30. Januar für  
den schaffenden deutschen Menschen? gestellt  
werden. Gleichzeitig soll ehrend des Saar-  
arbeiters gedacht werden, der am 13. Januar  
seine Freie zum Volke so glänzend be-  
wiesen hat.

Die Rechte der Mitglieder der DAF.  
garantiert

Der Reichsorganisationsleiter der NS.  
DAF., Dr. Ley, gibt bekannt:

„Ich möchte noch einmal bekanntgeben, daß  
für alle Mitglieder der DAF. alle vor  
dem 2. Mai 1933 erworbenen  
Rechte garantiert werden. Dies gilt

auch insonderheit für die deutschen Angestell-  
ten. Es ist in Aussicht genommen, zu den Lei-  
stungen der DAF. nach dem 2. Mai 1933  
noch eine besondere Zusatzversicherung auf-  
zunehmen, die von jedem Mitglied der DAF.  
benutzt werden kann.“

### 23 Millionen-Spende

Zum Tag der nationalen Revolution

Berlin, 25. Januar.

Am Jahrestag der nationalen Revolution  
wird vom Winterhilfswerk eine große zusätz-  
liche Spende im Wert von 23 Millionen  
Reichsmark verteilt werden. Es handelt sich  
dabei um 14 Millionen Lebensmittelgutscheine  
im Werte von je 1 RM, und 6 Millionen  
Kohlengutscheine im Werte von je 1,50 RM.  
Die Lebensmittelgutscheine werden in der  
Zeit vom 30. Januar bis 15. Februar 1935  
in allen Lebensmittelgeschäften in Zahlung  
genommen. Die Erstattung des Gegenwertes  
an die Lebensmittelgeschäfte oder Großhand-  
lungen erfolgt nach Abgabe der Gutscheine  
mit Abzug von 5 Prozent für das WSW, bis  
spätestens 28. Februar 1935 bei allen Zahl-  
stellen der in der Reichsgruppe 4 zusamen-  
geschlossenen Kreditinstitute.

## Die Amnestiebestimmungen für das Saarland

Die Regierungskommission hat die Straferlaß-Verordnung veröffentlicht

Bk. Saarbrücken, 24. Januar.

Die auf Grund einer Entschließung des  
Völkerbundes vom 17. Januar von der  
Regierungskommission beschlossene Amnestie-  
verordnung für das Saargebiet ist nunmehr  
im Amtsblatt veröffentlicht worden.

Danach werden Straftaten aus  
politischen Gründen oder mit  
politischem Einschlag straffrei erklärt, wenn  
auf sie Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis  
zu sechs Jahren allein oder nebeneinander  
stehen. Freiheitsstrafen von längerer Dauer  
werden zunächst um sechs Jahre gemildert,  
die Reststrafen auf die Hälfte herabgesetzt.  
Dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus  
Gefängnis. Ebenso werden noch nicht voll-  
streckte Nebenstrafen und Sicherungsmah-  
nahmen, gesetzliche Nebenfolgen, rückständige  
Geldbußen und rückständige Kosten erlassen.  
Anhängige Verfahren werden eingestellt,  
wenn die Tat vor dem 17. Januar 1935  
begangen und keine schwerere Strafe als  
Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu sechs  
Jahren allein oder nebeneinander zu er-  
warten ist. Nebenverfahren werden nicht  
eingeleitet.

Der zweite Abschnitt regelt die Amne-  
stie bei Straftaten aus wirt-  
schaftlicher Not. Danach gilt der  
Straferlaß, wenn für eine aus wirtschaft-  
licher Not des Täters oder seiner Angehörigen  
auf nicht mehr als Geldstrafe oder  
Freiheitsstrafe von neun Monaten erkannt  
ist und der Täter mit höchstens sechs Mo-  
naten vorbestraft ist. In solchen Fällen  
werden sinncmäßig die Bestimmungen über  
den Straferlaß für politische Straftaten an-  
gewendet.

Ausgeschlossen von der Vergünstigung des  
Straferlasses sind Verbrechen des schweren  
Raubes, der Brandstiftung, der wirt-  
schaftlichen Gefährdung von Eisenbahntranspor-  
ten, Verbrechen gegen § 321. Abs. 2 des  
Strafgesetzbuches und Zuwiderhandlungen  
gegen die Zollgesetze.

Außer der Amnestieverordnung für poli-  
tische und aus wirtschaftlicher Not began-  
nene Straftaten sind noch Verordnungen er-  
schienen über die Straffreiheit und Straf-  
milderung in Disziplinarverfahren und bei Zu-  
widerhandlungen gegen steuerrechtliche Vor-  
schriften.

Eine vierte Verordnung mildert bzw.  
streicht verschiedene Artikel der von der Re-  
gierungskommission erlassenen Verordnun-  
gen, eine fünfte hebt eine Reihe von Ver-  
ordnungen außer Kraft, die mit Rücksicht  
auf die Volksabstimmung erlassen worden  
waren, darunter auch die Verordnung über  
das Verbot von Einrichtungen des freiwilli-  
gen Arbeitsdienstes und die Meldepflicht  
für Angehörige verschiedener Organisations-  
stellen. Auf Grund dieser Verordnung er-  
kannte Strafen werden erlassen, anhängige  
Verfahren eingestellt.

Die Vollstreckung von Freiheitsstrafen, die  
soben verbüßt werden und unter die Am-  
nestie fallen, ist sofort zu unterbrechen, bzw.  
zu mindern. Alle schwebenden Verfahren sind  
soweit einzustellen.

Ein neues deutsches Strafgesetzbuch wird  
in wenigen Monaten im Entwurf abgeschlos-  
sen vorliegen. Diese Feststellung trifft der  
Ministerialdirektor im Reichs- und preussi-  
schen Justizministerium, Ernst Schäfer, in der  
amtlichen „Deutschen Justiz“.

## Führertagung des deutschen Hausbesitzes

Reichsarbeitsminister Seidte über die Aufgaben der deutschen Hausbesitzer  
1k. Berlin, 24. Januar.

Donnerstag vormittag begann im Sitzungssaal des Preußenhauses die Führertagung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzvereine. In einer Reihe von Fachvorträgen wurde der Öffentlichkeit ein Bild der großen Fragen der Wohnungswirtschaft gegeben.

Reichsarbeitsminister Seidte betonte die äußerst verantwortungsvolle soziale Aufgabe des deutschen Hausbesitzers mit seinen über 13 Millionen Alt- und 3 Millionen Neubaugewohnungen. Die Regierung Adolf Hitlers hat den deutschen Hausbesitzer zum Träger der Arbeitsbeschaffung gemacht und über 600 Millionen Reichsmark für Aufbaumaßnahmen und Umbauarbeiten als Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Der Hausbesitzer hat für annähernd 8 Milliarden Mark Aufträge vergeben. Die Aufbaumaßnahmen der Reichsregierung haben denn auch eine Besserung für den Hausbesitzer ergeben. Fast 170 000 früher unrentable große Wohnungen sind durch Teilungen und Umbauten wieder vermietbar geworden; die Zahlungskraft der Mieter hat sich verstärkt, die Mietaufschläge haben sich verringert, die Nachfrage nach Wohnungen ist begünstigt durch die Zunahme der Ehen gestiegen. Auch die steuerliche Entlastung des Hausbesitzes tritt am 1. April 1935 schon ein.

## Kinder beichten den Hohnbacher Hannes

Braunschweig, 24. Januar.

In der Dorfschule in Lerbach im Harz wies der Lehrer die Kinder kurz vor der Saarabstimmung auf den Hohnbacher Hannes hin, der sich bekanntlich kurz vor der Abstimmung noch zur Deutschen Front bekannt hatte und deswegen seiner Stellung verlustig gegangen war. Die Kinder, die die Rede des Hohnbacher Hannes teilweise im Rundfunk gehört hatten, bekehrten sich zum Hohnbacher Hannes zu helfen. Trotz der in Lerbach herrschenden wirtschaftlichen Not wurden dem Hohnbacher Hannes 16 Pfund Lebens- und Genussmittel gespendet, die ihm mit einem Begleitschreiben des Lehrers und Gedichten der Kinder überreicht wurden. Ein Gastwirt verband mit der Spende eine Einladung an den Hohnbacher Hannes zu einem längeren Aufenthalt in Lerbach. Die Fahrtkosten wollen die Kinder aufbringen.

## Ungarn fordert Revision

hs. Budapest, 24. Januar.

Eine für die Beurteilung der durch die Vereinbarungen zwischen Mussolini und Cavalet geschaffenen Lage im Donauraum interessante innen- und außenpolitische Programmrede hielt der ungarische Ministerpräsident Gömbös am Donnerstag in Szolnok anlässlich der Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde.

Ministerpräsident Gömbös sagte u. a.:

Es ist ein Irrtum, daß wir unsere Revisionsbestrebungen ausgegeben haben. Wir halten die Frage der gebietsmäßigen Revision auf der Tagesordnung und hoffen, daß eine ruhige Entwicklung das Ergebnis mit friedlichen Mitteln herbeiführen wird.

## Preisenkungen werden vorbereitet!

### Auffschlußreiche Unterredung mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung Brotverforgung enbguung gewährt!

Der Wirtschaftsleiter des „Westdeutschen Beobachters“, Leo Schäfer, hatte mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, eine sehr aufschlußreiche Unterredung.

Bezüglich einer Lockerung der Preisbindungen äußerte sich Dr. Goerdeler dahin, daß eine rücksichtslose Beseitigung der Bindungen sich in einem katastrophalen Preissturz auswirken würde. In dem ungeordneten Preiskampf erhielten die Spekulant, die mit geborgten Geldern die Preise so tief setzten, daß der ehrliche Kaufmann zugrunde gerichtet würde, die Oberhand. Das Ende einer solchen Entwicklung wäre unweigerlich ein Zusammenbruch der deutschen Volkswirtschaft mit ähnlichen Rückwirkungen auf den Kreditapparat wie 1931. Eine Entbindung der Preise in größerem Umfang ist augenblicklich unmöglich. Erst wenn die denkbar größte Sicherheit für einen anständigen Wettbewerb gegeben ist, kann die Frage in Angriff genommen werden.

Die künftige Entwicklung mit dem Ziel der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die bei der Gestaltung der Preise eine wesentliche Rolle spielt, sieht Dr. Goerdeler

1. in einem stärkeren Herausziehen der Jugendlichen aus dem produktiven Arbeitsprozeß und deren Führung zu gemeinnütziger Beschäftigung. Es würde damit erreicht, daß ab 25 Jahren jeder männliche Deutsche gegen Arbeitslosigkeit gesichert wäre.

2. müßte durch Kleinfiedlung größten Stills jedes die Möglichkeit geboten werden, bei geringerer Arbeitszeit von acht Stunden in Erträgen seiner kleinen Landwirtschaft sich für den Ausfall an Lohn einen gewissen Ausgleich zu schaffen, und mit einer langsamen Senkung der Preise muß dann drittens der Umfang der Kaufkraft in ein günstiges Verhältnis zum Warenpreis gebracht werden. Bedarf ist überall in größtem Umfang vorhanden.

Wir verlangen, daß die Nachfolgestaaten die ungarischen Minderheiten sowohl auf kulturellem wie auch wirtschaftlichem und politischem Gebiet als gleichberechtigt anerkennen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre uralte Kultur frei zu entwickeln. Wir verlangen Gleichberechtigung auch in der Frage der Abrüstung und Aufrüstung. Es ist unmöglich, daß wir über einen Faktor der nationalen Oberhoheit nicht frei verfügen und daß eine halbe Million kleine-Entente-Soldaten die vollkommen offene ungarische Grenze umstellen, Ungarn aber nur die kleine Trianonarmee gestattet wird. Wir haben das Recht auf Gleichberechtigung im Interesse unserer Selbstverteidigung; ohne diese Gleichberechtigung können wir uns nicht an den Verhandlungstisch setzen. Sucht man den Frieden, so muß jene Einseitigkeit, die wir 15 Jahre lang gebuddelt haben, abgeschafft werden.

## Kleine Entente will Habsburgerverbot

Paris, 24. Januar.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ sieht die Verwirklichung der französischen Donaupolitik nicht so rosig, wie dies die übrige Presse tut. Nach dem „Echo de Paris“ sei eine ganze Reihe von Vorbehalten der

kleinen Entente zu erwarten, die dem Plan starken Abbruch tun könnten. So werde die kleine Entente darauf bestehen, daß ein Verbot der Wiedereinsetzung der Habsburger in Form einer Zusatzbestimmung in das Abkommen über die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs aufgenommen wird. Sie werde weiter Sicherungen gegen jede Revisionspropaganda verlangen, da Propaganda leicht in Gewaltanwendung ausarten könne, wie dies der Anschlag gegen König Alexander in Marseille bewiesen habe.

## Schwere Zwischenfälle in Athen

Athen 24. Januar.

In der Casa Italia in Athen kam es während eines italienischen Vortrages zu schweren Zwischenfällen. Ein Flüchtling aus dem Dodekanes unterbrach den Vortrag und richtete heftige Angriffe gegen den anwesenden Bürgermeister von Athen. Es sei unglücklich, daß griechische Menschen in dem Augenblick, wo die Italiener auf Kalymnos und den übrigen Inseln des Dodekanes die Griechen schwer bedrückten, in der Casa Italia dem Vortrag eines Italieners beiwohnten. Nach diesen Worten des Dodekanesiens kam es zu heftigen Ausschreitungen. Mehrere Dodekanesier schlugerten Tränen-

gasbomben in den Vortragsaal, während die Italiener versuchten, die Leute aus dem Dodekanes zu verprügeln. Die Polizei griff energisch durch und stellte die Ordnung in Saale wieder her. Später wurde von unbekanntem Tätern eine Dynamitpatrone gegen die Casa Italia geworfen mit dem Erfolg, daß sämtliche Fensterscheiben in Trümmer gingen.

## Italienische Regierung weitgehend unausführbar

Rom, 24. Januar.

Ueber eine weitgehende Regierungsumbildung in Italien hat die „Agentur Stefanie“ Donnerstag abend 19 Uhr eine ausführliche Mitteilung veröffentlicht, derzufolge sämtliche Ministerien, die nicht in den Händen des italienischen Regierungschefs liegen, also mit Ausnahme der Ministerien für Inneres, Meeres- und Flotte, Luftwaffe, Kolonien und Korporationen, neu besetzt worden sind.

Neu ernannt sind als Finanzminister der Senator und Admiral Thaon di Revel (an Stelle von Jung), Unterrichtsminister Quadruppi de Vecchi (bisher Ercole), Landwirtschaftsminister der bisherige Unterstaatssekretär in der Präsidentschaft Rossini (früher Acerbo), Minister für öffentliche Arbeiten der Abgeordnete Mazzuca (bisher Collalanza), Verkehrsminister der Abgeordnete und Industrielle Venni (bisher Puppi), Justizminister Solmi (bisher de Francisci). Gleichzeitig treten an die Stelle der bisherigen Unterstaatssekretäre der in dem Wechsel betroffenen Ministerien neue Männer.

Schließlich ist der Gouverneur von Rom, Fürst Boncompagni, von seinem Posten zurückgetreten und zum Staatsminister ernannt worden. An seine Stelle tritt der frühere Korporationsminister Bottai.

## Kurzberichte der NS.-Presse

Die Ritter des Ordens Pour le mérite unter Führung des Generalfeldmarschalls von Madsen legten am Donnerstag vor dem Denkmal Friedrichs des Großen und am Ehrenmal Unter den Linden Kränze nieder. Eine Ehrenkompanie der Reichswehr leitete die Ehrenbeizeugung.

Forderungen mit der Aufschrift „Bojkottiert Hitler-Waren!“ dürfen von der tschechoslowakischen Post nicht mehr befördert werden.

Die Herstellung neuer Insignien für die Prager deutsche Universität ist grundsätzlich beschlossen worden. Mit der Ausführung sollen deutsche Schüler der Kunstgewerbeschule beauftragt werden.

Ärmede und besoffene Studenten sind in den Augen schwer arbeitender Volksgenossen „Schädlinge der Volksgemeinschaft“, heißt es in der Beurteilung, mit der der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover der katholischen Turnverbände „Brunonia“ die Anerkennung als akademische Gemeinschaft entzog.

## Gefangener gewinnt 1 Mill. Franken

Paris, 24. Januar.

Ein Gewinn in Höhe von einer Million Franken ist in der 6. Ziehung der französischen Staatslotterie einem Matrosen gefallen, der augenblicklich eine vierzehntägige Gefängnisstrafe wegen disziplinwidrigen Verhaltens verbüßt. Der Matrose hatte noch vor kurzem vergeblich versucht, sein Los weiter zu verkaufen, um sich etwas Bargeld zu verschaffen.

# DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman von Siegfried Berengrauen  
Copyright 1934 by Duckert-Verlag, Berlin

„Gefriede Kerstens, Herr Volkland; aber die meisten Leute nennen mich einfach „Gfi...“ Mit ein paar lautlosen Bewegungen rückt sie der anscheinend schlafenden Marianne die Kissen zurecht; dann zeigt sie Volkland das Medizinfläschchen und verschwindet.

Ein schwerer Seufzer entringt sich seinen Lippen. Da fühlt er, wie etwas Leise, ganz leise über sein Haar und die um das Gesicht gekrampten Hände streichelt, und dann hört er eine dunkle, warme Stimme an seinem Ohr: „Was ist Ihnen, Volkland? Haben Sie Sorgen?“

Fast erschrocken fährt er hoch. „Ich dachte, Sie schliefen!“ sagt er verwirrt.

Marianne schüttelt den Kopf. Ein leises Lächeln huscht über ihr blaßes Gesicht, um gleich darauf wieder zu erlöschen. „Rein — Sie müssen schon verzeihen, wenn ich Sie gestört habe — aber daß ich mich schlafend stellte, war nur darauf zurückzuführen, weil ich Angst hatte, daß Sie mich wieder fragen könnten.“

„Und jetzt haben Sie keine Angst mehr, Marianne?“

„Doch. Aber als ich Sie da so sitzen sah und bemerkte, daß auch Sie etwas quält und bedrückt, da glaubte ich, es sei vielleicht besser, wenn wir uns unterhielten, als daß sich jeder einzeln mit seinen Sorgen herum-ichlägt und doch zu keinem Ausweg kommt.“

Ein heißes Glücksgefühl löst das Blut in seinen Schläfen schneller kochen. „Ich habe keine anderen Sorgen als die um Sie“, er-

widerte er, und weiß, daß er jetzt rot wird wie ein Schuljunge.

„Um mich —?“ Mariannes Augen starren irgendwohin ins Uferlose. „Sorgen Sie sich nicht um mich! Mit mir ist sowieso bald alles zu Ende... Es ist gut, daß Sie den Tag über nicht hier waren; sonst hätten Sie vielleicht angeordnet, daß man mich in eine Irrenanstalt überführt...“

„Ich —?“ Volkland schüttelt den Kopf. „Ich hätte das wohl nie angeordnet. Im übrigen wissen Sie wohl nicht, wie schwer mir's geworden ist, heute auf der Arbeitsstelle auszuhalten, als ich hörte, Sie seien erkrankt. Und als ich gar erfuhr, daß dieser Schuft meinen Brief an den Doktor hatte verschwinden lassen und Sie daraufhin ohne Hilfe geblieben seien, da war's mit meiner Beherrschung zu Ende...“

Marianne schnellt aus ihren Kissen auf; ihre Stimme flackert vor Erregung. „Von wem sprechen Sie? Wer hat Ihren Brief an den Doktor weggenommen?“

„Sie dürfen sich nicht so aufregen, Marianne!“ Er versucht, seiner Stimme einen ruhigen Klang zu geben. „Der Mann, der gestern hier den Schreibtisch erbrochen hat, war heute mittag bei Krogmann. Und bei dieser Gelegenheit stahl er einen Zettel, in dem ich dem Doktor von Ihrer Krankheit —“

„Und warum besuchte er den Doktor?“

„Weil Sie ihn angeschossen hatten! Leider ist die Wunde nur geringfügig, und da Krog-

hof noch nicht wußte, hat er ihn ahnungslos wieder laufen lassen. Und nun noch eins, Marianne! Aber, bitte, antworten Sie mir nur, wenn Sie sich frisch genug fühlen! Wissen Sie wenigstens annähernd, wozu jener Einbrecher die geraubte Karte braucht?“

Die Erregung verliert sich langsam aus Mariannes Gesicht; sie legt ihre schmalen weißen Hände ineinander und blickt starr vor sich hin. „Ich weiß es nicht und will es auch nicht wissen! Ich weiß nur dies: daß irgendwo im Sargauer Eldrevier ein alter litauischer Fischer wohnt und daß dem irgendwelche Dinge über den „Wandernden Berg“ bekannt sind, die mit der Karte in Zusammenhang stehen. Mein verstorbenen Verlobter hat mir das kurz vor seinem Verschwinden erzählt.“

„Und wie kam die Karte in Ihren Besitz?“

„Der „Wandernde Berg“ gehörte früher einmal zum Dünenhof. Später hat dann mein Großvater den ganzen Komplex an die Gemeinde Neudorf verkauft, weil die Fischer hofften, die Düne allmählich in Weidelande umzuwandeln zu können. Zum Teil ist ihnen dies mit Hilfe der Düneninspektion ja auch gelungen.“

Noch nie hat Marianne sich herbeigelassen, so viel zu erzählen. Volkland hofft, daß er in dieser günstigen Minute vielleicht auch noch das Letzte und Wichtigste von ihr erfahren könne. Er rückt seinen Stuhl näher heran und legt seine Hand auf ihren Arm. „War der Mensch, der gestern die Karte stahl, seinerzeit etwa der Verbindungsmann zwischen jenem Fischer und Ihrem Verlobten?“

Marianne sieht Volkland mit einem langen, traurigen Blick in die Augen. „Ich werde Ihnen sagen, wer dieser Mann ist; denn auch ich kann diesen Zustand nicht länger ertragen. Aber ein Versprechen müssen Sie mir zuvor geben! Das Versprechen, daß

ich nicht allein und unbewacht gelassen werde, bis man ihn gefaßt oder er die Rechnung verlassen hat... Können Sie mir das versprechen?“

Volkland faßt ihre Hand. „Ich verspreche es Ihnen, Marianne!“

„Also, hören Sie zu! Jener Mann — ist —“ Mitten im Satz bricht sie ab. In namenloser Angst starren ihre Augen auf die Tür im Salon, in dem gestern der Einbruch geschah.

Zuerst hört Volkland nichts, aber dann vernimmt auch er ein leises, scharrendes Geräusch sich herantastender Schritte.

Mariannes Finger krallen sich in seinen Arm. „Ketten Sie mich, Volkland! Er kommt wieder —! Ketten Sie mich, um Gottes willen!“

Volkland geht mit ruhigen, festen Schritten auf die Tür zu, öffnet sie weit.

Vor ihm steht, ein flackerndes Licht gegen den Zugwind schützend, Gfi und blinzelt ihm mit verklärten Augen erschrocken zu. „Es ist schon Viertel nach drei, Herr Volkland!“ sagt sie, als müßte sie sich wegen ihres Zuspätkommens entschuldigen.

Aber bevor er ihr antworten kann, ertönt aus dem Schlafzimmer ein unterdrückter, klagender Laut. Mit drei Schritten steht er wieder neben dem Bett, aber er muß einsehen, daß er in dieser Nacht nichts mehr von Marianne erfahren wird. Von einem wilden Schluchzen geschüttelt, gräbt sie ihre Zähne in die Kissen; ihre Hände sind in der Bettdecke verkrampft. Und wieder und wieder ächzt ihr verzweifeltes Stöhnen: „Rettet mich! Rettet mich! Er will mich ermorden —!“

Gfi Kerstens nimmt seine eiskalte Hand und fährt ihn hinaus. „Gehen Sie — gehen Sie!“ flüstert sie. „Bitte —! Sie können ihr jetzt nicht helfen... Sie hat ihren dritten Anfall... Pöffen wir, daß es der letzte ist!“ (Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. Januar 1935

## Kreisturntag in Calw

Nachdem am letzten Samstag und Sonntag der Turntag des Turngaues XV Württemberg stattgefunden hat, führt nun am nächsten Samstag und Sonntag auch der Turnkreis 8 Nagold seinen diesjährigen Kreisturntag durch, und zwar im „Badischen Hof“ in Calw. Da durch das Landesturnfest in Schwenningen im Turnkreis 8 in diesem Jahre keine größere turnerische Veranstaltung stattfindet, wird dementsprechend der Kreisturntag größer als gewöhnlich ausgebaut und gestaltet.

Dem eigentlichen Kreisturntag am Sonntag geht am Samstag abend eine Sitzung des Kreisführerstabes voraus. Am Sonntag vormittag nimmt dann der Kreisturntag mit einer Totengedenkfeier seinen Auftakt, die von Kreisoberturnwart Pantle-Calw geleitet wird und bei der Kreisführer Dr. Eisele-Dornstetten spricht. An dieser Feier nehmen die einzelnen Vereine bzw. ihre Vertreter mit Vereinsfahne, die möglichst mit dem Erinnerungsband an das Stuttgarter Turnfest geschmückt sein soll, teil. Am anschließenden eigentlichen Kreisturntag im „Badischen Hof“ haben von den Vereinen zum mindesten Vereinsvorsitzende, der Oberturnwart, der Geldwart, der Dienerwart und der Presswart bzw. deren Stellvertreter teilzunehmen. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr, ihr wird auch der Gauführer Dr. Obermeyer anwohnen.

## Hauptversammlung der Fachschaft Obstbau in Calw

Die Fachschaft Obstbau des Bezirks Calw hielt vor kurzem im Saalbau Weiß ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der sehr gute Besuch zeugte von dem regen Interesse, das heute wieder dem Obstbau entgegengebracht wird. Der Vorsitzende, Bezirksbauernführer Pg. Hanselmann, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Versammelten herzlich, insbesondere Landrat Nagel, den Abteilungsleiter II der Kreisbauernschaft Gehring-Ostelsheim, Landwirtschaftslehrer Geißel, Lagerhausverwalter Hering sowie Dipl.-Landwirt Schlotterbeck vom Kreislandrat. Mit kernigen Worten gedachte Pg. Hanselmann unserer Brüder und Schwestern der Saar.

Kreisbauernwart Widmann forderte in seinem Referat, daß die Baumwarte in den Gemeinden mehr geachtet und mit Arbeit unterstützt werden sollten; der Obstbau sei einer der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft. Baumwart Kopp behandelte das Gewinnen des Tafelobstes und wies darauf hin, daß vor allem mehr Wert auf das Auslichten und Düngen, sowie auf Schädlingsbekämpfung der Bäume zu legen sei. Dann erst sei es möglich, gesund Obst zu erhalten. Ferner sollte das Pfählen des Obstes mit größerer Vorsicht ausgeführt werden. Sodann erklärte Landrat Nagel, daß er während seiner Tätigkeit in Hohenheim den hohen Wert des Obstbaues kennen gelernt habe. Er wies auf den Erlaß des Württ. Ministeriums und verlangte von den Gemeinden rascheste Durchführung.

Abteilungsleiter Gehring sprach über die Finanzierung der Obstlagerung und stellte anheim, daß nur durch energisches Zusammenarbeiten mit der Kaufstelle des Verbandes Landw. Genossenschaft das Richtige erreicht werden könne. Anschließend hielt Dipl.-Landwirt Schlotterbeck einen sehr anschaulichen Vortrag über Düngung der Obstbäume, der durch einen wertvollen Film ergänzt wurde.

Zum Schluß dankte der Bezirksbauernführer den Rednern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Anwesenden die vielen Ratschläge, die sie gehört haben, auch in die Tat umsetzen.

## Die Heimabendwelle der HJ.

Nachdem die Welle der Feierstunden der Hitlerjugend für Württemberg durch den Gebietsführer in dem kleinen Schwarzwaldort Göttingen (im Wann 126) eröffnet wurde, wird am kommenden Samstag den 26. Jan. Bannführer Waidele ebenfalls eine der öffentlichen Gemeinschaftsfeiern in Schönberegg durchführen. Die ganze Gemeinde wird zu dieser Feier eingeladen, da mit diesen Abenden die Hitlerjugend das neue Wollen in der Feierrichtung herausstellen will und zeigt, daß sie Anteil nimmt an allen Fragen des deutschen Lebens.

Im Unterbann Calw II/126 eröffnet der Bannführer am kommenden Mittwoch in der kleinsten Stadt Württembergs, in Zavelstein, die Heimabendaktion. Anfang Februar spricht der Bannführer ferner bei den öffentlichen Heimabenden in Dettingen (Hohenzollern), Spielberg (Kr. Nagold) und Mödingen (Kr. Herrenberg). Die übrigen Standortfeiern werden von den Unterbann-, Gefolgschafts- und Standortführern durchgeführt.

Gegen Hunger und Kälte für Treue und Volksgemeinschaft!

## Von der Ortsbauernschaft Unterreichenbach

Auf vergangenen Sonntag hatte Ortsbauernführer Emil Maier die Ortsbauernschaft Unterreichenbach zu einer Versammlung in das Gasthaus „Ablor“ in Denzjacht einberufen. In seiner Eröffnungsansprache betonte er, daß so manches seit der letzten Versammlung angefallen sei, was einer Aussprache oder der Kenntnisnahme bedürfe. So kamen unter anderem die Milchbewirtschaftung und das Tuberkuloseverfahren zur Behandlung. Auch zu einem Fall üblichen Denunziantentums nahm der Ortsbauernführer scharf Stellung und ließ keinen Zweifel daran, daß derartige nicht dem Wohle der Volksgemeinschaft dient und in Zukunft zu unterbleiben hat. Um eine erspriechliche Zusammenarbeit zwischen der NS-Frauenenschaft und den Frauen der Ortsbauernschaft herzustellen, wurde Frau Löcher auf Vorschlag zur Führerin der letztgenannten gewählt. Zum Schluß der Versammlung kam der Ortsbauernführer auf die Erzeugungsstraße zu sprechen und verteilte Werbehefte an die Versammlungsteilnehmer. Unter der dringenden Ermahnung, im eigenen sowie im Interesse des Volksganges in Zukunft sich an den von der Ortsbauernschaft sowie von der NSDF, gehaltenen Versammlungen vollzählig zu beteiligen, schloß der Ortsbauernführer die Versammlung. Der Versammlungsbefuch war ein guter, nicht zuletzt deshalb, weil die Anzahlung des Milchgelbes mit der Versammlung verbunden war.

## Vermittlung von Mädchen in Hauswirtschaftliche Stellen

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weist darauf hin, daß beim Arbeitsplatztausch für Mädchen und bei ihrer Vermittlung in hauswirtschaftliche Stellen Schwierigkeiten entstehen, weil die Mädchen annehmen, daß sie mit diesem Schritt für dauernd in den hauswirtschaftlichen Beruf hinüberwechseln müssen. So erwünscht an sich auch die berufliche Umstellung vieler Mädchen auf die Hauswirtschaft sei, da dort ein Mangel an tüchtigen Kräften herrscht, so ist es doch die oben angegebene Auffassung. Nach Ablauf der Tätigkeit im Haushalt dürfen den Mädchen keine Schwierigkeiten in

den Weg gelegt werden, wenn sie wieder in ihren ursprünglichen Beruf zurückkehren wollen. Sie sind nach den bestehenden Vorschriften zu vermitteln und sollen auch nicht noch einmal zum Arbeitsplatztausch herangezogen werden.

## Die evang. Kirche am 30. Januar

Am 30. Januar fährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem unser Führer und Reichslandeskanzler, dem Aufseher des Reichspräsidenten von Hindenburg folgend die Führung unseres Volkes und Staates übernommen hat. Dessen Gedenkt zusammen mit dem ganzen deutschen Volk, auch unsere evangelische Kirche in Dank und Fürbitte. Landesbischof D. Wurmdene an, daß am Sonntag, den 27. Januar, der dem 30. Januar vorausgeht, im Kirchenrat unseres Kanzlers und Führers in besonderer Fürbitte vor Gott gedacht wird.

## Fußball-Länderkampf Deutschland - Schweiz

Auch der letzte Januarsonntag bringt ein überaus großes Sportprogramm, nicht nur nach der Zahl, sondern auch nach der Bedeutung der Veranstaltungen. Als wichtigstes Ereignis nennen wir den in der Stuttgarter „Adolf-Hitler-Kampfbahn“ stattfindenden 19. Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz. Von den bisherigen achtzehn Spielen haben die Schweizer vier, Deutschland zwölf gewonnen und zwei Treffer endeten unentschieden. Ein „kleines“ Länderspiel ist das Treffen Schweiz B - Süddeutschland in Gauen.

## Sonderzug zum Länderspiel

Wegen des am Sonntag in Stuttgart stattfindenden Fußball-Länderkampfes Deutschland-Schweiz werden von der Reichsbahn zahlreiche verbilligte Sonderzüge nach Stuttgart ausgeführt. Auch von Calw fährt ein Sonderzug nach Stuttgart. Dieser verläßt Calw um 10.06 Uhr und kommt um 19.47 Uhr wieder an. Er hat von und nach Pforzheim, sowie Nagold Anschluß und hält auf den größten Unterwegsbahnhöfen bis Leonberg und ist zum verbilligten Fahrpreis von 2 RM für jedermann benutzbar. (Siehe Anzeige.)

## Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes und wenig kaltes Wetter.

## Ein Ehrentag der schwäbischen Dichter

Die Reichsschrifttumskammer würdigt das schwäbische Kunstschaffen

Wie wir erfahren, findet am 9., 10. und 11. Februar ein von der Reichsschrifttumskammer veranstalteter Ehrentag für die schwäbische Dichtung statt. An diesen Tagen sollen in Stuttgart, Tübingen und Marbach besondere Feiern zu Ehren der schwäbischen Dichter, die an diesen Stätten gelebt und gewirkt haben, stattfinden. Während die Feier in Marbach vor Schillers Geburtshaus stattfindet, werden in Stuttgart die Württ. Staatstheater mit Festaufführungen Schillerscher Dramen auf. In Tübingen werden die Dichter Hildebrand, Söcher, Fischer, Uhlend, Hermann Kurz und Mörike, die in der Mufensstadt ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, in großen Feiern, an denen auch die Studentenschaft mitwirkt, geehrt. Auf den Gräbern dieser Großen sollen durch die örtlichen Parteinstanzen Kränze niedergelegt werden.

Der Reichsführer Stuttgart, NSD., die Schulen und nicht zuletzt die Presse werden an diesen Tagen in ganz besonderer Weise unserer großen schwäbischen Dichter gedenken. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Lunz, wird zu dieser Feier nach

Stuttgart kommen, ferner Vertreter des Reichspropagandaministeriums.

Durch diese Veranstaltungen, die, wie gesagt, von der Reichsschrifttumskammer selbst ausgehen, soll in ganz Deutschland und darüber hinaus gezeigt werden, welche großen Geistesgüter gerade unser Schwabenland in Vergangenheit und Gegenwart hervor gebracht hat. Es ist vielleicht schon lange als Mangel empfunden worden, daß gerade das schwäbische Kulturschaffen außerhalb unserer engeren Heimat viel zu wenig gewürdigt worden ist. Dieser Ehrentag für die schwäbische Dichtung soll nun unseren heimischen Geistesfürsten den Platz anweisen, der ihnen von rechts wegen gebührt. Denn wir ohne Heberhebung sagen, daß die Befruchtung unseres kulturellen Lebens weit hin im Zeichen des süddeutschen Kulturschaffens gestanden ist und auch heute noch steht. Wir sind deshalb der Reichsschrifttumskammer dankbar, daß sie durch diesen Ehrentag der schwäbischen Dichtung in einer so schönen Weise zu Ehren gedenkt.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. Januar 1935

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	9	26	—	64	58	—	122	531	1
	—	—	—	11	22	—	—	14	—
<b>Ochsen</b>			24 1	22 1				24 1	22 1
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere									
2. ältere									
b) sonstige vollfleischige									
c) fleischige									
d) gering genährte									
<b>Bullen</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes									
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete									
c) fleischige									
d) gering genährte									
<b>Rühe</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes									
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete									
c) fleischige									
d) gering genährte									
<b>Färren (Kälbinnen)</b>									
a) vollfleischige, ausgemästete									
b) vollfleischige									
<b>Fresser</b>									
a) fleischige									
b) mäßig genährtes Jungvieh									
<b>Kälber</b>									
a) beste Mast- und Saugkälber									
b) mittlere Mast- u. Saugkälber									
c) geringe Saugkälber									
d) geringe Kälber									
<b>Schweine</b>									
a) Fetteschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht									
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht									
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht									
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht									
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht									
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht									
g) Sauen 1. fette									
2. andere									

Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber langsam, Schweine ruhig.



Calw, den 25. Januar

## NSDF, Ortsgruppe Calw

Diejenigen Blockleiter, welche die Mitgliedsbücher oder -Karten der sämtlichen Parteigenossen ihres Blocks noch nicht vollständig dem Kassier zur Prüfung vorgelegt haben, werden dringend ersucht, die noch nicht vorgezeigten Mitgliedsausweise bis spätestens Montag, den 28. Jan., vorzulegen. Der stellv. Ortsgruppenleiter.

## Amt für Beamte, Kreis Calw

Am Sonntag, 27. Januar, vormittags 9.30 Uhr, findet im Weißchen Saal in Calw eine allgemeine Beamtenversammlung statt. Sprechen werden: Kreisleiter Burster-Calw und Steuerinspektor Späth vom Landesfinanzamt Stuttgart über das Thema „Die Stellung des Beamten im Dritten Reich“. Erscheinen ist Pflicht! Der Kreisamtsleiter.

## Fachschaft 13 im Amt für Beamte

Im Anschluß an obige Versammlung findet eine Tagung der Fachschaft 13 im Amt für Beamte statt. Sprechen wird Gaufachbearbeiter Fuchs-Stuttgart über das Thema „Der Gemeindebeamte im nationalsozialistischen Staat“. Erscheinen ist Pflicht! Der Fachschaftsleiter.

## Hitlerjugend, Unterbann II/126

Sämtliche Führer, vom Kameradschaftsführer an aufwärts, treten am kommenden Sonntag den 27. Jan., punkt 8 Uhr, in Calw am Haus der Jugend zur Führertagung an. Ende der Tagung gegen 4 Uhr nachmittags. Die Gef.-Geldverwalter und Gef.-Pressenwarte haben ebenfalls zu erscheinen. Für Verpflegung ist selbst zu sorgen. Der Führer des Unterbannes.

## Hitlerjugend, Standort Liebenzell

Die HJ. Liebenzell tritt um 8.15 Uhr im HJ.-Heim zur Besichtigung durch die Bann- und Unterbannführung an (Mitgliederappell). Die Führer der HJ. haben ebenfalls anwesend zu sein. Bannführung 126.

## BbM. Ring II/126

Die am Sonntag den 27. Jan. stattfindende Tagung des Bannes und des Unterbannes 126 ist für die BbM.-Führerinnen des Ringes Calw freiwillig, da der BbM. erst am Sonntag Ringtagung hatte. Die Führerin des Ringes Calw.

## Aus den Nachbarbezirken

**Nagold, 24. Jan.** Wegen öffentlicher Beleidigung der SA. wurde der verheiratete Karl Rachele vom Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 100 Mark, hilfsweise zu 20 Tagen Gefängnis, verurteilt. Auch hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Herrenberg, 24. Jan.** Im Jahre 1934 wurden im Kreis Herrenberg 143 346 Zentner Obst und 1200 Hektoliter Wein geerntet im Gesamtwerte von 801 400 RM. Infolge der im Herbst 1934 neu geschaffenen Obstabsatzregelung, insbesondere für die Zwischmärkte, wurden auch die Herrenberger Obstmärkte gegenüber den Vorjahren in günstigem Sinne wesentlich beeinflusst. Auf den 31 Herrenberger Obstmärkten wurden insgesamt 2492 Ztr. Obst im Gesamtwerte von 59 867 RM. umgesetzt. Im Jahre 1933 betrug der Umsatz 18 880 RM.

**Freudenstadt, 24. Jan.** Kreisleiter Lüdemann und Bürgermeister Dr. Bläicher besichtigten vor kurzem die umgebene Ebinger Fest- und Turnhalle. Es ist geplant, den Umbau der Freudenstadter Turnhalle in ähnlicher Weise vorzunehmen.

**Wildbad, 24. Jan.** Bei der Sauftallhütte auf dem Sommerberg bei Wildbad stürzte am Sonntag beim Skifahren der 27 Jahre alte Emil H. von Pforzheim. Er brach sich den linken Unterschenkel. — In der Nähe von Kaltenbrunn stürzte die etwa 20 Jahre alte Skifahrerin Emma G. Sie zog sich schwere Verletzungen der Wirbelsäule zu.

**Pforzheim, 24. Jan.** Als Dank für die Treue zum Deutschtum hat die Stadtverwaltung in Gemeinschaft mit der PD., NSD., SA. und SS. die Bevölkerung aufgefordert zur Anmeldung von Freistellen für einen 14tägigen Urlaub bedürftiger Saarländer.

**Pforzheim, 24. Jan.** Der 37 Jahre alte verheiratete Eduard Gewenat von Sproingen war wegen einer gemeinen Unterschlagung von Geldern des Deutschen Jungvolks angeklagt. Er veruntreute von Januar bis September 1934 als Führer und Geldverwalter eines Jungvolkstammes 599.90 RM. Beiträge und Zeitschriftengelder. Die Tat zeugt von einer gemeinen Gesinnung, handelt es sich doch um Gelder, die dem Wohle der nationalsozialistischen Jugend dienen sollen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis und 80 RM. Geldstrafe.

## Wieder Faschingsumzug in Stuttgart

Stuttgart, 24. Januar.  
Schon lange munkelte man im geheimen, daß sich in Stuttgart über die Zeit des Faschings allerhand tue. Nähere Einzelheiten darüber sollten erst bekannt gegeben werden, wenn der Zeitpunkt hierzu herangekommen sei. Dieser ist jetzt da, die Saar ist wieder zum Mutterland zurückgekehrt und der Jubel hierüber auch des württembergischen Volkes wird sich umso mehr mit einer allgemeinen Faschingsfreude verbinden lassen, als diese sich in würdigen, humorvollem und in die richtige Bahn gelenktem Rahmen bewegt.

Befanntlich bestand vor dem Kriege auch in Stuttgart der Brauch eines allgemeinen Faschingsumzugs. Dieser soll wieder aus der Verleumdung herausgeholt, und alles Voltstum wieder erweckt werden. Das ganze Fest, so wie es geplant ist, soll sein ein harmloses, fröhliches Treiben auf durchaus künstlerischer Grundlage. Der Faschingsumzug, der am Sonntag, 3. März, stattfindet, wird eine große Anzahl von schwäbischen Volksgenossen nach Stuttgart führen. Ende Februar soll zuvor in den Hän-

men der Viederhalle eine volkstümliche Faschingsveranstaltung unter dem Motto: „Alt-Stuttgart tanzt!“ ins Leben gerufen werden, zu der sämtliche Volksschichten bei niedrigen Eintrittspreisen teilzunehmen Gelegenheit haben werden. Zu diesem Zweck soll die gesamte Bevölkerung auch ihrerseits ihre Unterstützung gewähren und mit Vorschlägen herausrücken.

Die Veranstaltung in der Viederhalle wird durchgeführt unter der Mitwirkung des Reichssenders Stuttgart und der Stuttgarter Tanzschulen. Es soll nur die Aufführung einer Revue „Alt-Stuttgart tanzt“ erwähnt werden, um das Interesse an dieser Veranstaltung zu wecken. Der ganze Festsaal der Viederhalle wird in Alt-Stuttgart von Anno Dazumal verwandelt werden, mehr soll für heute nicht verraten werden.

### Kirchliche Nachrichten

#### Evangelische Gottesdienste

27. Januar, 3. Sonntag n. Ersch.  
Turmlied: 37 D Gott, du frommer Gott.  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz, Eingangslied 41, Herr Jesu, Gnadenfontäne).

10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus, 5 Uhr und 8 Uhr Missionsfilm aus Afrika in d. Stadtkirche (Missionar Stahl).  
Mittwoch, 30. Januar.  
8 Uhr Frauenhilfe in den Stadtpfarrhäusern.  
Donnerstag, 31. Januar.  
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 2 (Hermann).  
Freitag, 1. Februar.  
3 Uhr Gustav Adolf-Verein im Dekanat.

#### Katholische Gottesdienste

3. Sonntag nach Ersch., 27. Januar.  
Calw (Stadtpfarrkirche) 8 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt und Kommunion. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt; anschließend Christenlehre. 1 1/2 Uhr Andacht.  
Bad Liebenzell (Marienstift):  
Montag 8 Uhr Hl. Messe mit Ansprache.  
Kinderheim (Hirsauer Wiesweg):  
Mittwoch und Samstag je 7 Uhr Hl. Messe.  
Gottesdienste der Methodistenvereine (Evang. Freikirche)  
Sonntag, 27. Januar 1935  
Calw: 9.30 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahles (Pred. Bäuerle, Baihin-

gen a. C.). 14.00 Uhr Gemeinschaftsfeier (Bäuerle, Zeuner, Balz). Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde (Zeuner). Donnerstag 20.00 Uhr Frauen-Miss.-Versg. Freitag 20.00 Uhr Filmvorführung: „In Jesu Dienst“ aus der Diakonissenarbeit. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. (Siehe auch spätere Anzeige).  
Stamheim: Sonntagsgottesdienste fallen aus. Donnerstag 17.00 und 20.00 Uhr Diakonissen-Filmvorführung „In Jesu Dienst“.  
Derkolbach: Sonntagsgottesdienste fallen aus. Dienstag 20.00 Uhr Bibelstunde (Balz).

### Marktberichte

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren. Bullenfleisch a 53-55, b 50 bis 52, c 48-50; Rindfleisch b 35-40, c 28 bis 32; Färsenfleisch a 58-64, b 50-54, c 43-47; Kalbfleisch a 67-70, b 64-68, c 56 bis 61; Hammelfleisch b 74-75, c 70-72, d 69-70; Schweinefleisch b 76-78, c 73-76. - Fettwaren: roher Speck 80-81, Flomen 80-81 Bfa. Marktverlauf: lausam.

# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

**Sonntag, 27. Januar**

- 6.35 Sinfoniekonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.35 Gymnastik
- 8.40 Vauer, hör zu!
- 9.00 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Suite für Violoncello und Klavier
- 10.05 Morgenfeier
- 10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe
- 11.30 Weltliches in Wort und Ton
- 12.00 Mittagskonzert des Jodelbundes
- 18.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 18.15 „Seit längerer Zeit“
- 18.50 „Sein Minuten Erzeugungs-schlacht“
- 14.00 Kinderstunde
- 15.00 Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz
- 15.45 Klaviermusik von Franz Danneberg
- 16.00 Unter Nachmittags
- 18.00 Schilfringen auf der neuen Sprungschanze in Spindlermühle
- 18.30 „Träumende Melodie“
- 19.00 Kammermusik
- 19.30 Sportbericht
- 19.45 Undine
- 21.30 11. Meisterkonzert des deutschen Rundfunks
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 „Winterportico aus Garmisch-Partenkirchen“

**Montag, 28. Januar**

- 22.35 Tanzmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik.
- 6.10 Choral - Morgenbrud
- 6.15 Gymnastik
- 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Früh-meldungen
- 6.40 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik für die Frau
- 8.35 Frauenfunk
- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Deutsches Volk - Deutsche Arbeit
- 10.45 „Pausen“
- 11.15 Junfermannskonzert
- 11.45 Wetterbericht und Vauerfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 Sendepause
- 15.30 Schallplattenplauderei
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 „Schikanonen trainieren“
- 18.30 „Grenzan Naturen. - AbM. - Mädel singen und erzählen von ihrer Heimat“

**Dienstag, 29. Januar**

- 19.00 Abendmusik
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Großer heiterer Abend
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 „Winterportico aus Garmisch-Partenkirchen“
- 22.40 Tanzmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik
- 6.00 Vauerfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenbrud
- 6.15 Gymnastik
- 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Früh-meldungen
- 6.40 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik für die Frau
- 8.35 Schallplattenanlage
- 8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Französisch Oberstufe
- 10.45 Vieder von Bergesen und Bergesen
- 11.15 Junfermannskonzert
- 11.45 Wetterbericht und Vauerfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert

**Mittwoch, 30. Januar**

- 14.15 Sendepause
- 15.15 Tierstunde
- 15.30 Blumenstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Schwäbische Volksmusik
- 18.30 „Parademarsch“
- 19.15 Beim „Waffenmeister“ von Stuttgart
- 19.30 Hübeler und Pilsenerer sprechen sich aus
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Stunde der Nation
- 21.00 Ein politisches Kabarett
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 „Winterportico aus Garmisch-Partenkirchen“
- 22.35 Beethoven-Klaviermusik
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik
- 6.00 Vauerfunk - Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenbrud
- 6.15 Gymnastik
- 6.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Früh-meldungen
- 6.40 Gymnastik
- 7.00 Frühkonzert
- 8.15 Gymnastik für die Frau
- 8.35 „Die erste Erziehungsarbeit der Mutter“, II.

8.50 Wetterbericht, Wasserlands-mel-dungen

- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Ausbruch der Nation
- 10.45 Musikstunde
- 11.15 Junfermannskonzert
- 11.45 Wetterbericht und Vauerfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 Sendepause
- 15.15 „Seri Kurzschrift“
- 15.30 Kinderstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 „Bunte Viehölse“
- 18.00 Vauer morien
- 18.15 Kurzschrift
- 18.30 Plauderei mit Schallplatten
- 19.00 Tanzabend
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Stunde der jungen Nation
- 20.45 Schallplattenkonzert
- 21.15 Eine musikalisch-literarische Hö-r-folge: zum Gedenken an den 30. Januar 1933
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 „Winterportico aus Garmisch-Partenkirchen“
- 22.35 Bunte Feimastunde
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Stadtgemeinde Nagold  
Zu dem am Montag, den 28. Januar 1935, stattfindenden  
**Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt**  
ergeht Einladung.  
Der Fruchtmarkt am 26. Januar 1935 fällt aus.  
Nagold, den 23. Januar 1935.  
Bürgermeisteramt.

Anlässlich des Fußball-Länderkampfes wird für jedermann benützlich am **Sonntag, 27. Januar**, ein  
**billiger Verwaltungs-Sonderzug nach Stuttgart** ausgeführt.  
Fahrpreis hin und zurück 2.- RM.  
Calw ab 10<sup>00</sup> Uhr Calw an 19<sup>47</sup> Uhr  
Reichsbahn-Betriebsamt.

Zur Eröffnung unseres neuerstellten Turn- und Festsaales findet am **Samstag, 26. ds. Mts.**, abends 8 Uhr die **Aufführung des Spiels „Bergen op Zoom“** aus dem Befreiungskampf der Niederlande statt. Jedermann, insbesondere die NS.-Mitglieder, sind hiez zu freundlich eingeladen.  
**Ev. Erziehungsheim Stammheim.**  
Fahrgelegenheit 17<sup>40</sup> Uhr ab Marktplaz. Rückfahrt nach Bedarf.

**Altburg**  
Samstag und Sonntag  
**Schlachtplatte**  
Gasthaus zur „Krone“  
Frau Marie Bühler

**Arm-trägheit**  
Verstopfung od. Verdauungsstörungen, oft der Beginn nicht leicht zu nehmender Uebel.  
Einziger Erfolg mit **Reineller-Frischekappen.**  
Das unschädliche pflanzl. feigeng. Naturprodukt zur Stuhlregelung.  
RM 1.05. 1.95 in Apotheken und Drogerien.  
Versuchspackung 25 Pfg.

**Wohnhaus**  
mit 4 kleineren Wohnungen  
verkauft preiswert  
Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Suche bis 15. Februar ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushaltung, nicht unter 20 Jahren. Daselbe kann auch beim Bedienen mithelfen.  
Lohn nach Uebereinkunft.  
Persönl. Vorstellung erwünscht.  
Angebote sind zu richten an  
**Otto Wöhler**  
Gasthaus und Metzgerei  
Etingen-Leonberg

**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
werden von Sportlern, Turnern und Wanderern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rachen Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.  
PREIS: 35.40 U.  
75 Pfg.

**Wärtl. Forstamt Stammheim.**  
**Beigholz- und Reisig-Verkauf.**  
Am Montag, den 28. Januar 1935, nachm. 3 Uhr in Stammheim im „Bären“ aus Staatswald Distr. I, Abtlg. Ob. u. Unt. Hirschloch, Distr. II, Abtl. Börd. Mittl. Wald, Kastanienweg, Lindenrainhütte und Lindenhang; Scheidh. aus Distr. II, Unt. Hohbühl, Dreispig, Börd. und Mittl. Teich, zul. rm: 1 Et. Anbr., 20 Bttl. Prgl. u. 62 Mdh.-Anbruch, sowie das Flächenreisig mit zusammen 1400 Wellen.

**Wärtl. Forstamt Langenbrand.**  
**Nadelstammholz-Verkäufe.**  
1. Befristet freihändig werden verkauft aus Staatswald Distr. IV Abt. 51 bis 53 u. Distr. VII Abt. 2, 3, 5 u. 6: 182 **Rotfo.**, 27 Lb. mit im Langh.: 134 L., 108 H., 50 H., 12 IV., 6 V., 1 VI. Kl.; Sähg.: 27 fm I./IV. Kl. Bedingungsfreie schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose sind bis spätestens **Samstag, den 9. Februar 1935, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen.  
2. **Freihändig** werden verkauft aus dem ganzen Forstbezirk: 553 Fk., 5063 La., 319 Fo., 5 Lb. mit im Langh.: 487 L., 1090 H., 1005 H., 511 IV., 406 V., 210 VI. Kl.; Sähg.: 207 fm I./VI. Kl. Los-verzeichnisse durch d. Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart-W.

**Zwangsversteigerung.**  
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 26. 1., 8 1/2 Uhr in Stammheim:** 1 Kalbin trächtig. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.  
Bestellen Sie die **„Schwarzwaldwacht“**

**Bogelfutter zum Austreuen**  
1 Pfd. 20 Pfg. Fr. Lamparter.

**Bei Husten**  
in 4 Tagen geholt - auch bei Verschleimung für mich das sicherste Mittel. - J. Schwed. Kin-Zachum. 11. 3. 34. - bei Bronchial-Katarrh u. hartnäckigem Husten sehr gute Dienste geleistet.  
Hebamme Wally Egg, Bärweg, 2. 2. 34  
Viele ähnliche Urteile liegen vor.  
**Susta-Glycin**  
R. M. 1.65 a 4 Halbtuben ds. 0.75 zu haben bei  
**Drogerie C. Bernsdorff**

**Herd- und Defen-Verkauf**  
Einige neu hergerichtete **Herde u. Defen** darunter zwei Wirtschaftsherde billig zu verkaufen  
**Schumacher's Herd- und Defengeschäft**  
Reparatur-Werkstätte  
Pforzheim, Kl. Gerberstr. 5

Verkaufe ein zum 2. Mal 10 Wochen trächtiges **Mutterschwein**  
Gottlob Weiß, beim „Lamm“ Althengstett.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkauft eine **Rug- und Schaffhuh**  
zum drittenmal trächtig  
Gottlieb Herzog Wtw. Althengstett

Schöne, freigelegene **2-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde wird sofort vermietet  
**Mühlweg 4.**

Verkaufe eine mit dem zweiten Kalb 38 Wochen trächtige **Ruh**  
Tausche auch gegen eine Schaffhuh. Näheres durch die Geschäftsst. ds. Bl.  
**Ständiges Inserieren bringt Gewinn!**

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häussler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs, **Althengstett**: Carl Straile, **Deckenpfronn**: Carl Donges, A. Landes, **Gechingen**: Gottli Schwarz und wo Plakate sichtbar.  
Zwei gebrauchte **Herde** hat zu verkaufen  
**Eugen Lebzelter, Calw** Lederstraße.

**Wie** sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?  
**Sie** müssen heute noch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ aufgeben. Der Erfolg wird Sie überraschen!